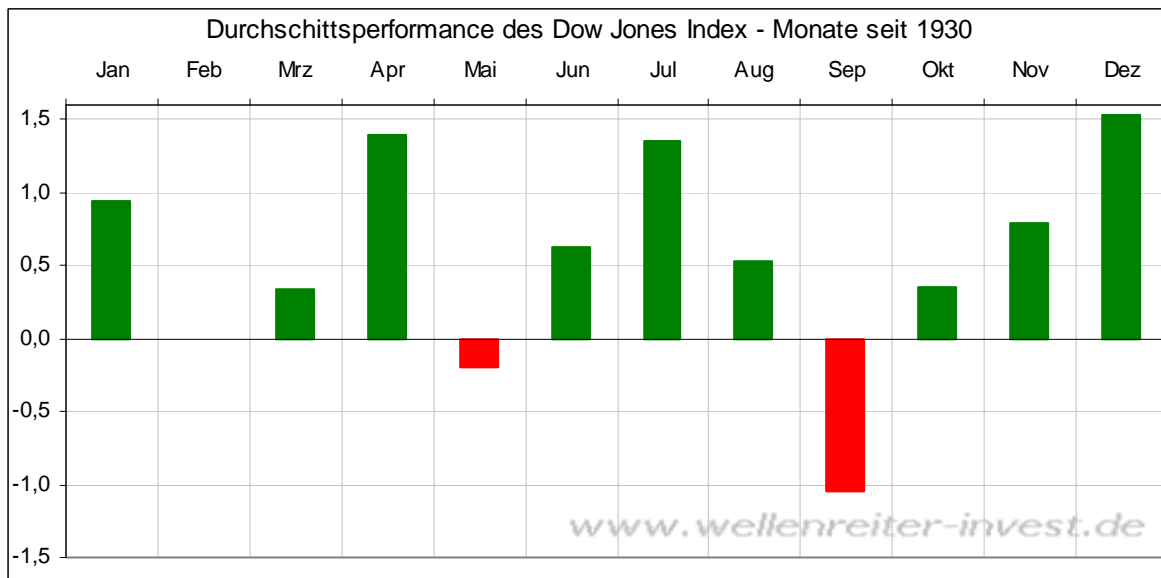


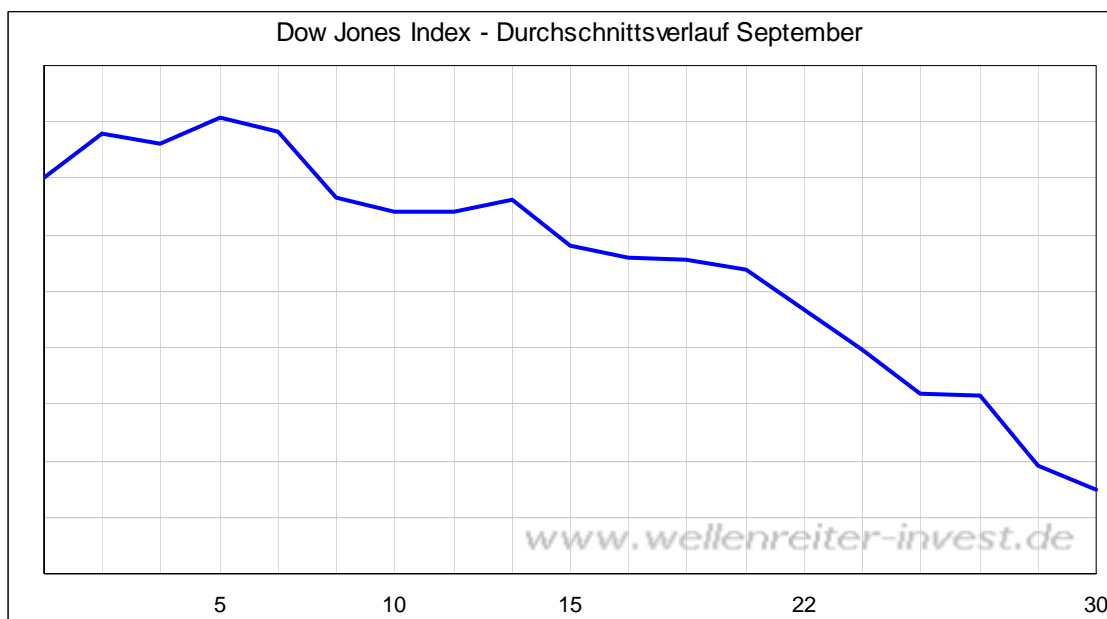
Dienstag, den 30. August 2011

Die Stellung des Monats September als schwächster Börsenmonat ist bekannt.



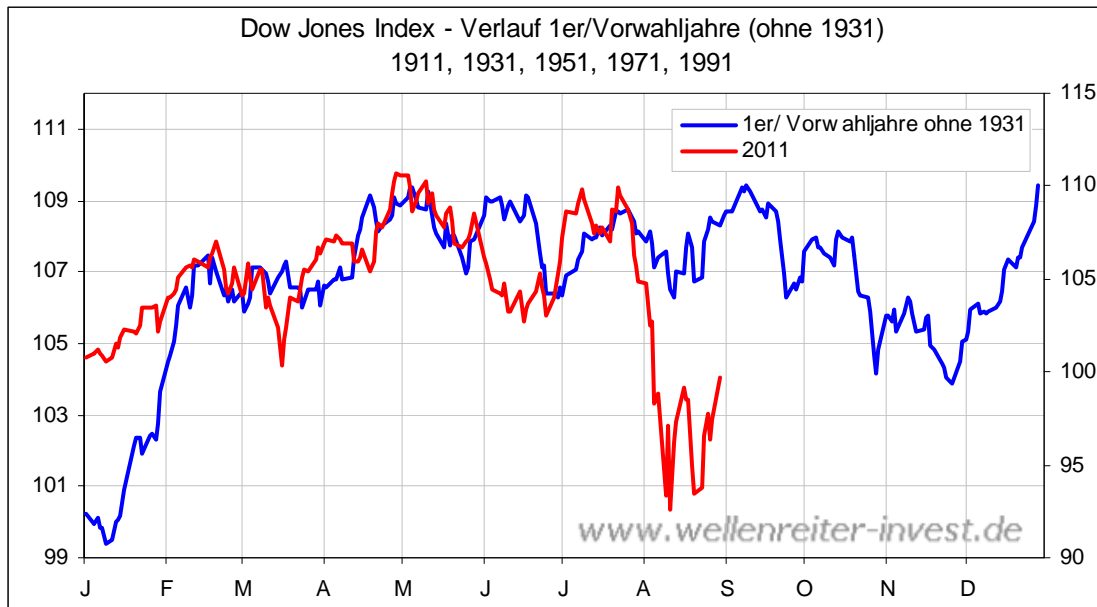
Weniger bekannt dürfte sein, dass der September in den fünf Jahren seit 2006 viermal positiv verlief. Nur im September 2008 kippten die Indizes nach unten (Dow Jones Index minus 6 Prozent). Im vergangenen September sprang - wegen QE2 - ein Plus von 7,7% heraus.

Die typische September-Kurve verläuft so:



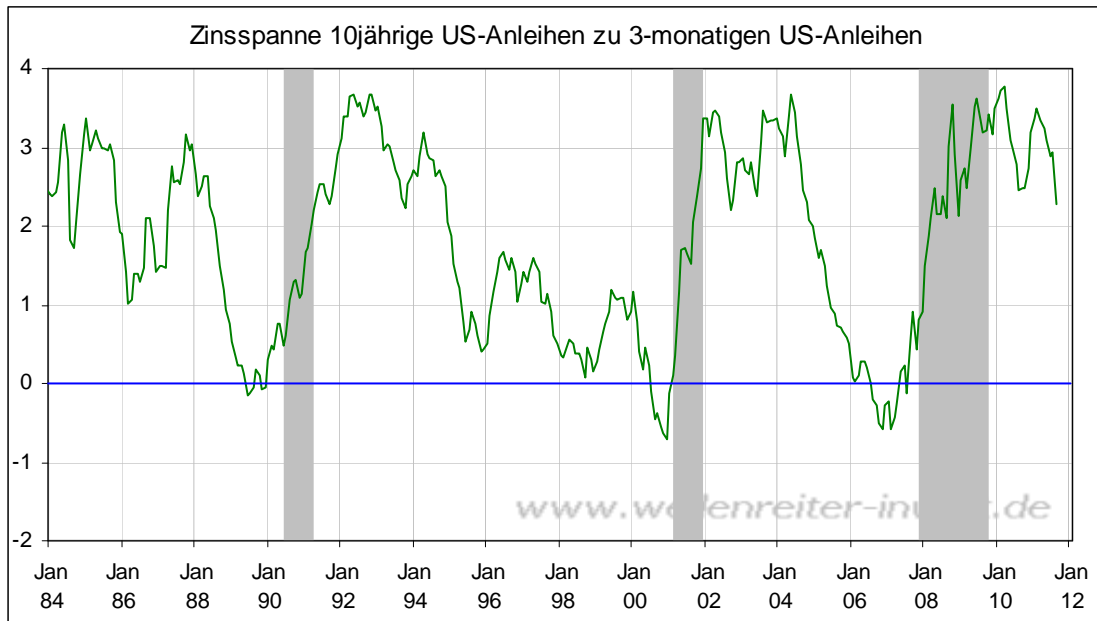
Nach einem Hochpunkt in der ersten September-Woche erfolgt ein Abverkauf bis zum Monatsende.

Einen ähnlichen Verlauf zeigt uns das Verlaufsmuster 1er/Vorwahljahre an.



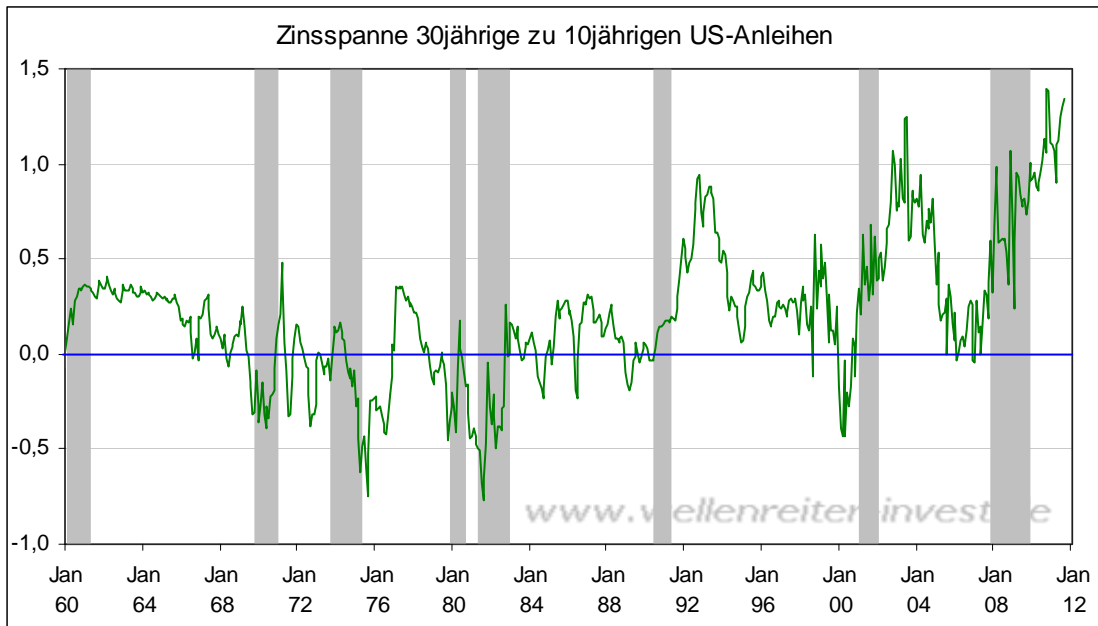
Wird der September 2011 also wieder einmal ein normaler – weil schwacher – September? Dafür spricht, dass es nach einer Panik üblicherweise nicht wieder den direkten Weg nach oben geht, sondern dass sich die Märkte zumindest seitwärts bewegen. Ähnlich, wie dies der Nikkei-Index seit März 2011 getan hat.

In Zeiten einer normalen Zinspolitik war die Zinsstrukturkurve einer der zuverlässigsten Indikatoren für eine US-Rezession. Lag die Rendite der 3-Monats-Gelder höher als die Rendite 10jähriger Bonds, so invertierte die Zinsstruktur. Auf dem folgenden Chart werden diese Zeitpunkte durch eine unter der Null-Linie verlaufende grüne Linie ausgedrückt. Der graue Bereich stellt US-Rezessionen dar.



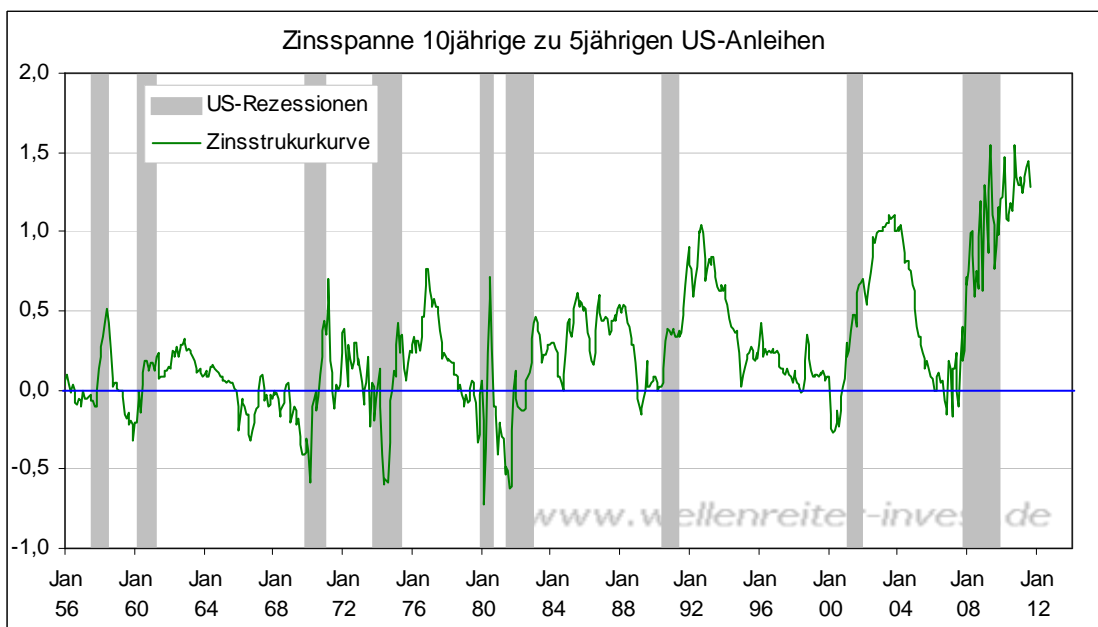
Da die Rendite der 3-monatigen US-Anleihen aufgrund der Nullzinspolitik aktuell bei 0,015% liegt und dies laut Fed bis mindestens Mitte 2013 so bleiben wird, kann eine inverse Zinsstruktur praktisch und theoretisch nicht mehr auftreten. Wenn, dann würde es bedeuten, dass auch am langen Ende keine Zinsen gezahlt werden (müssen). Das erscheint doch unwahrscheinlich, es sei denn, man ist auf dem Weg, im Rahmen einer Neuordnung des Finanzsystems den Zins grundsätzlich abzuschaffen. Das fordert nicht einmal die österreichische Schule.

Einige Analysten sehen in der Zinsdifferenz 30jährige zu 10jährige US-Anleihen den neuen Königsweg für Hinweise auf eine US-Rezession (folgender Chart).

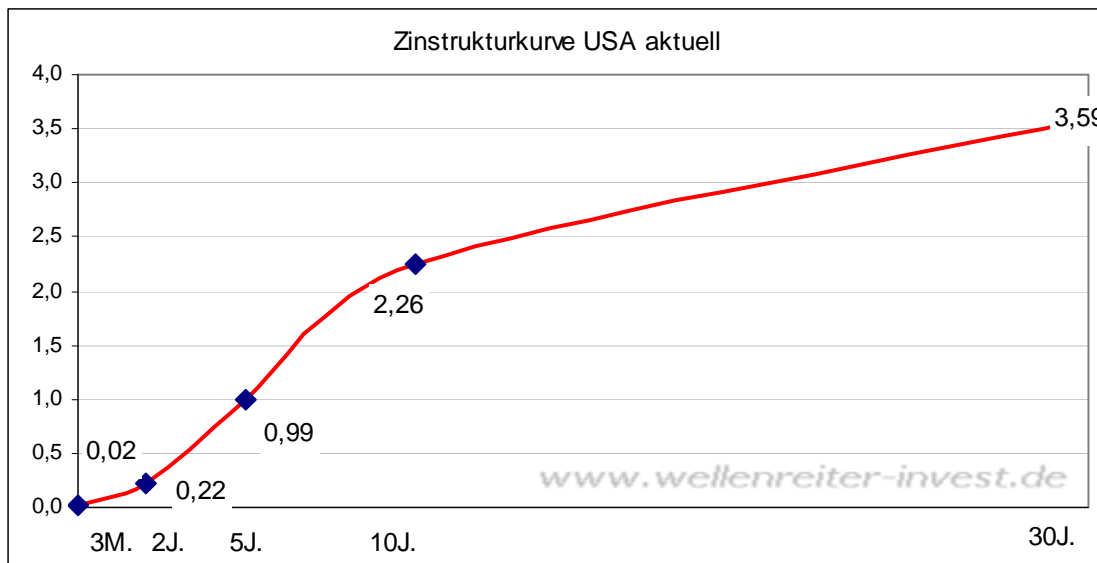


Richtig ist, dass die Rendite der 30jährigen US-Anleihen eine hohe Differenz zu Rendite der 10jährigen US-Anleihen aufweist. Für einige Analysten ist dies der Beweis, dass es in den USA nicht zu einer Rezession kommen wird.

Genauso könnte man auf die Zinsspanne der 10jährigen zu 5jährigen US-Anleihen verweisen. Auch diese Differenz war selten höher als aktuell.

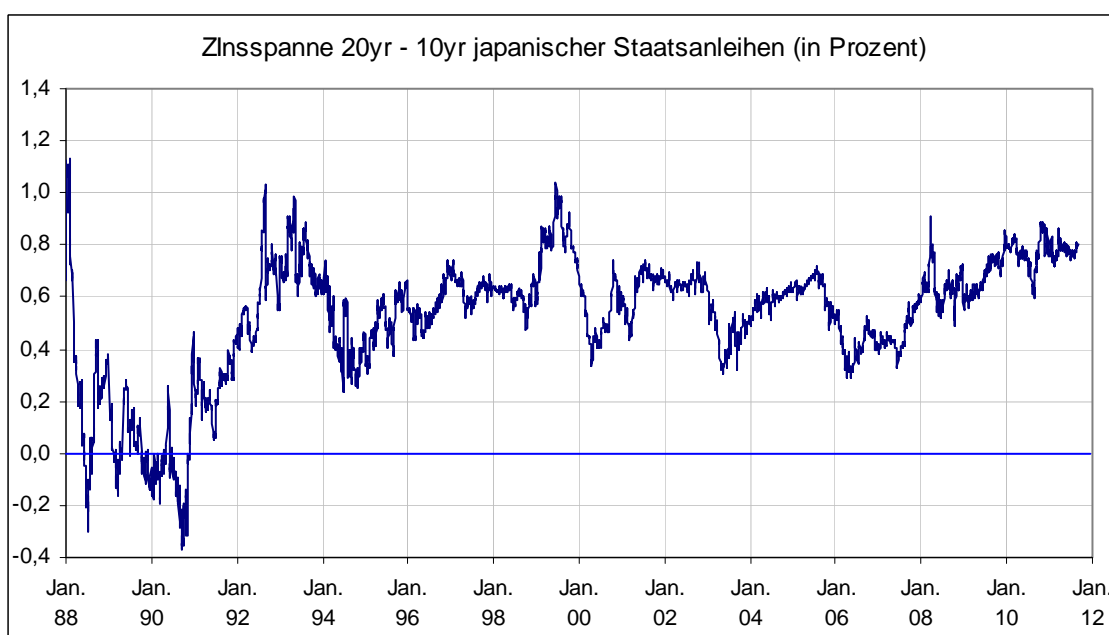


Wie der folgende Chart zeigt, treten diese Verzerrungen dadurch auf, dass sie Renditen durch die Nullzinspolitik der Fed am kurzen Ende extrem heruntergezogen werden.

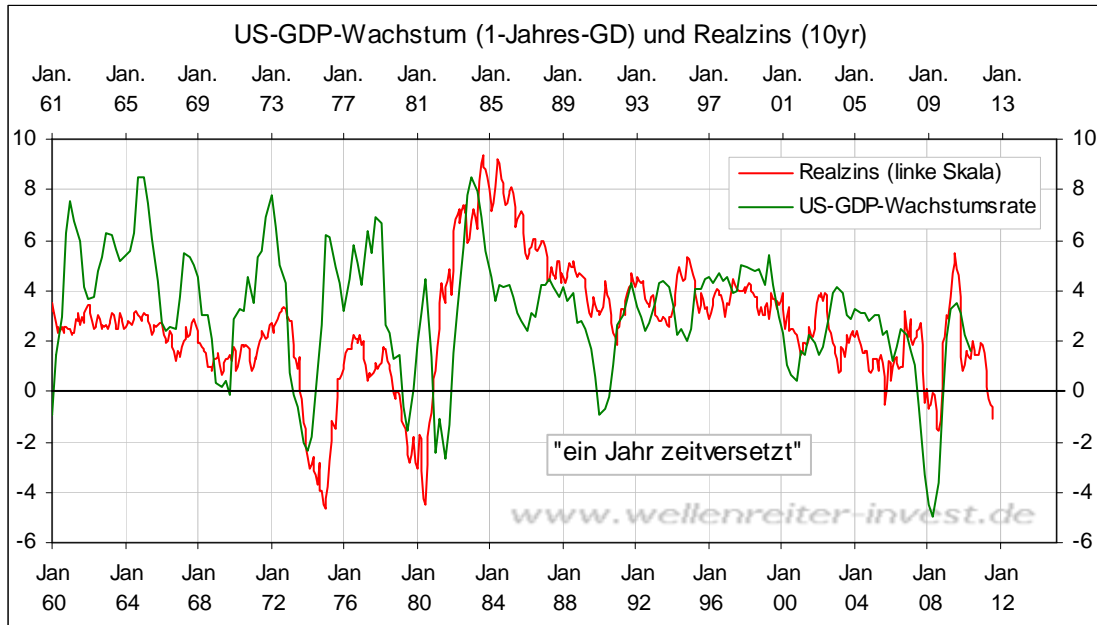


Eine Rendite von unter einem Prozent bei fünfjährigen US-Anleihen ist ein Novum innerhalb der vergangenen 50 Jahre. Hingegen beeinflusst die Fed die Rendite am ganz langen Ende (30 Jahre) so gut wie gar nicht. Käufe 30jähriger Anleihen im Rahmen des Quantitative Easing wurden in einem nur geringfügigen Maß verzeichnet.

Betrachtet man die Spannen japanischer Renditen, so würde man mit solchen Verläufen wohl kaum Rezessionen vorhersagen können. Japan betreibt eine lang anhaltende Nullzinspolitik.



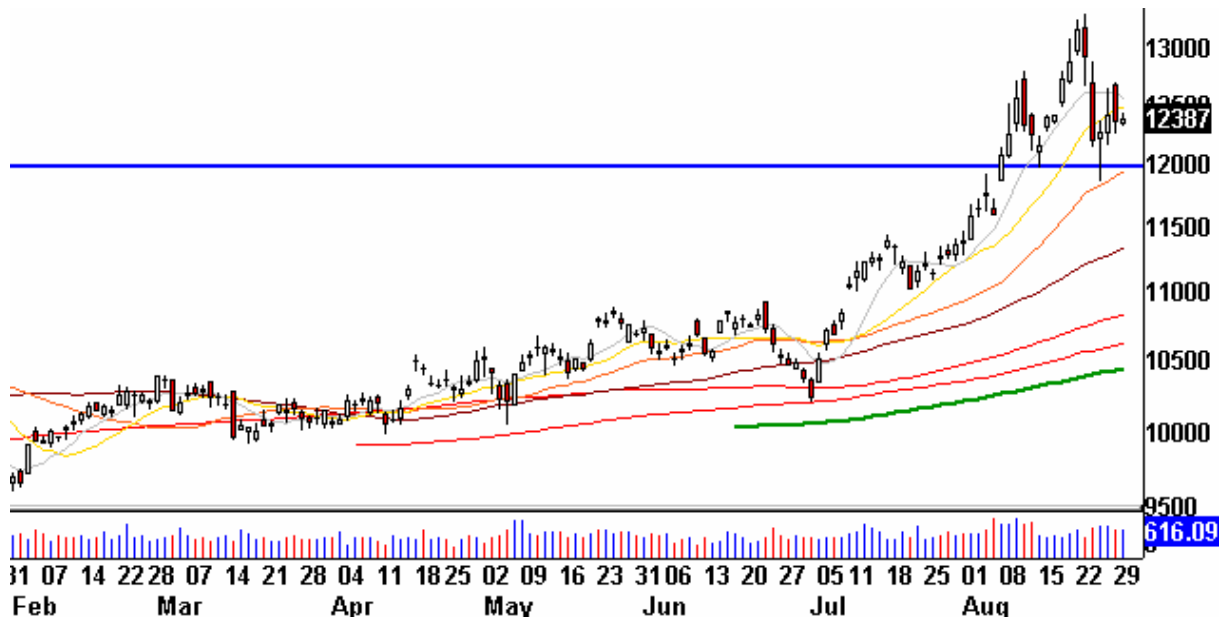
Uns bleibt demnach nichts anderes, als auf den Realzins zu achten, der als voraus laufender Indikator für Rezessionen leidlich funktioniert. Dieser weist auf eine kommende US-Rezession hin.



Auch dieser Indikator ist nicht perfekt, zeigte er doch die Rezessionen von 1991 und 2001 nicht ausreichend an. Wir bleiben dabei, dass sich die Wahrscheinlichkeit für eine US-Rezession erhöht hat. Die Einkaufsmanagerindizes (Veröffentlichungen Mittwoch und Donnerstag) werden mehr Aufschluss – wenn wohl auch noch keine Klarheit – bringen.

Die charttechnische Formation von Gold in Euro beunruhigt vom Ansatz her. Die Formation hat das Potential, sich bei einem Fall unter die Marke von 1.200 Euro als eine SKS-Formation zu etablieren.

Gold in Euro Tageschart



Es bleibt abzuwarten, ob sich der Goldpreis in Euro und auch in US-Dollar in den verbleibenden beiden Tagen des August auf dem aktuellen Niveau halten kann. Sollte Gold in Euro bis zum Monatsende auf die Marke von 1.200 Punkten oder darunter fallen, würde eine negative Charttechnik gegen eine positive September-Saisonalität stehen. Vieles hängt vom weiteren Verlauf der Aktienmärkte ab. Käme es Anfang September zu einer Wiederaufnahme des „Angst“-Trades, so würde auch Gold wieder in ein positiveres Licht rücken. Positiv aus Goldsicht erscheint, dass eine Newmont Mining weiterhin ein bullisches Chartbild vermittelt.

Zu den Märkten.

912 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 883 Mio., das Abwärtsvolumen 26 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 97% vom Gesamtvolumen. 30 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.539 Punkten um 255 Zähler höher (+2,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.210 Punkten um 33 Zähler höher (+2,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.562 Punkten um 82 Punkte (+3,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.419 Punkten (+3,6%).

Größte Gewinner: Nebenwerte, Banken, Hausbau; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 136,26 Punkten (138,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,69 Punkten (73,77).

Crude Öl notiert bei 87,38 (85,55) und US-Erdgas bei 3,81 Dollar (3,94).

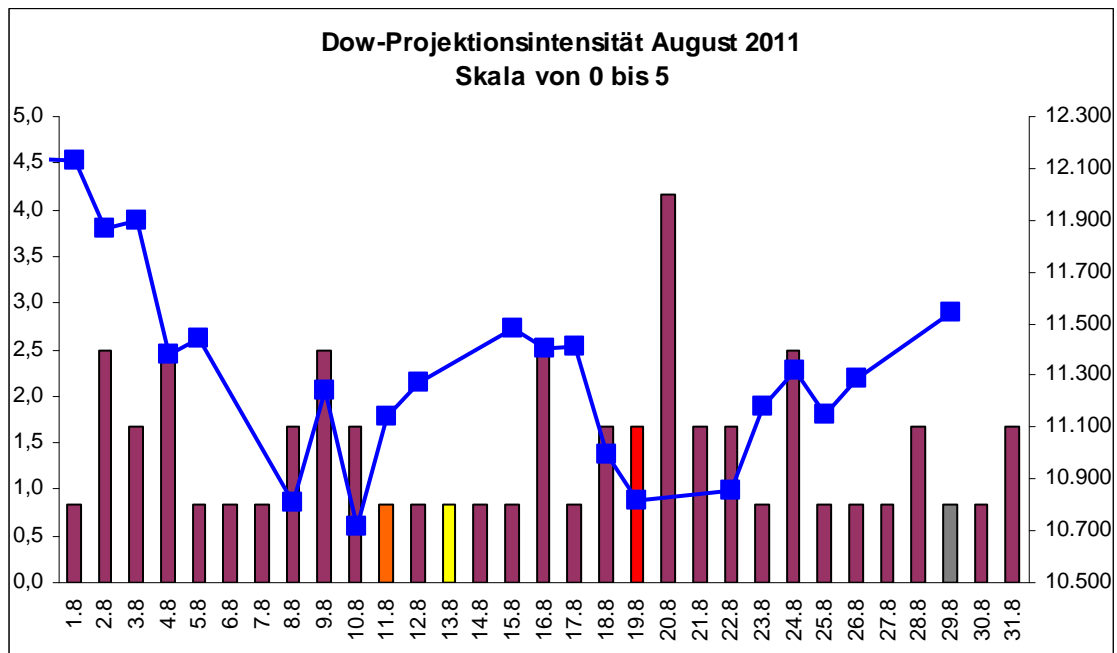
Der Goldpreis notiert bei 1.800 Dollar/Unze (1.831). Gold in Euro liegt bei 1.241.

Silber befindet sich bei 40,63 Dollar (41,72).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,8% auf 592 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 215 Punkten. Newmont Mining verlor 2 Cent und endete bei 62,15 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 9,3% auf 32,28 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 32,11 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 2,18. Der ISEE schloss mit 119.

Zeitprojektionstage: 20.08.

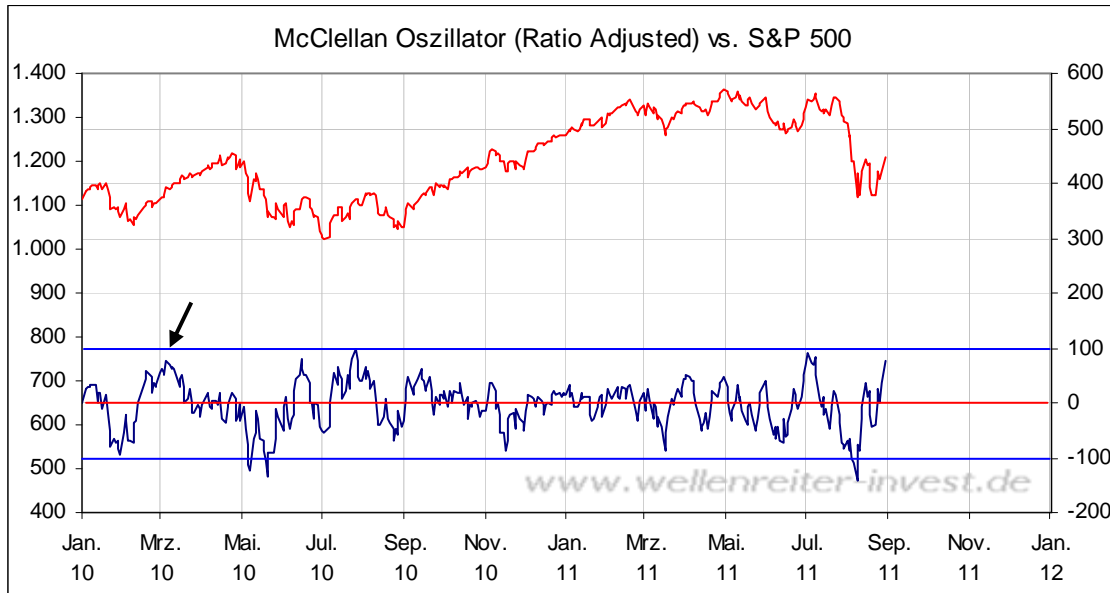


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen fiel auf unter eine Mrd. gehandelte Aktien an der NYSE. Gleichzeitig war der Push zurück in die Märkte hoch. Wir verzeichneten einen 97%-Aufwärtstag (=Kaufpanik). Im Gefolge solcher Tage kommt es üblicherweise zu Konsolidierungen, was bedeutet, dass der Anstieg zunächst pausieren dürfte.

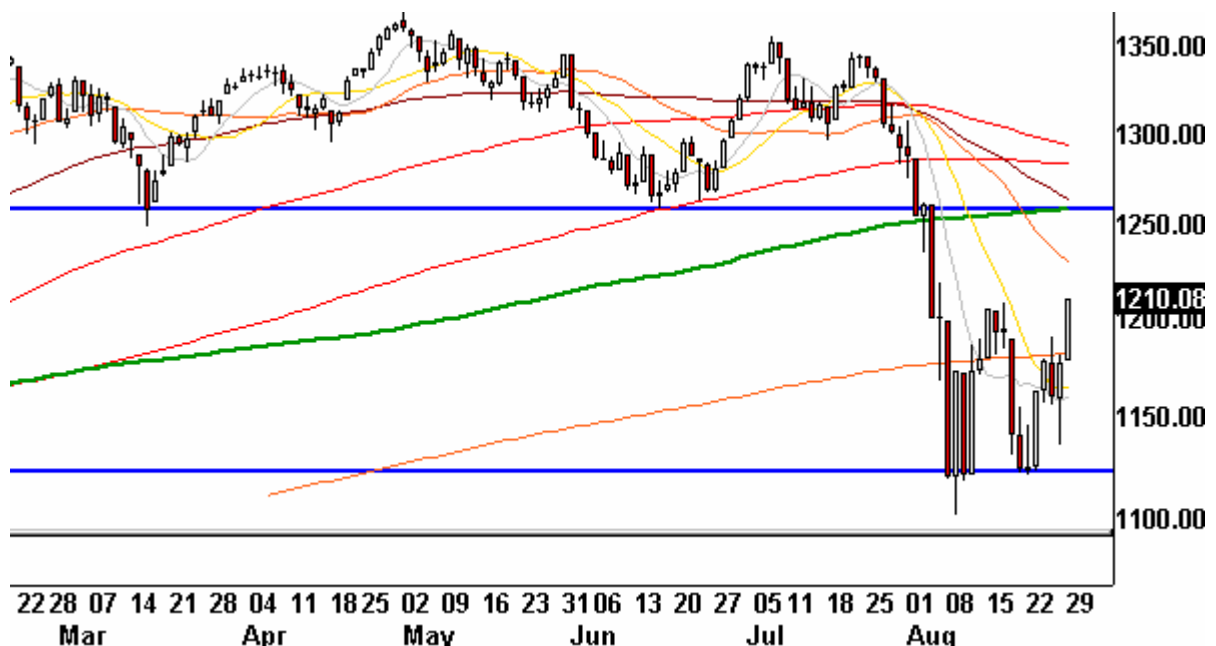
Die Put-Call-Ratios beginnen sich zu normalisieren. Die Aktien werden kaum noch abgesichert (Equity-PCR von 0,53 ist der niedrigste Wert seit sechs Wochen). Die OEX-PCR zeigte hingegen mit einem Wert von 2,18, dass sich das smarte Geld in dieser Aufwärtsbewegung nicht unbedingt wohl fühlt.

Der McClellan Oszillator bewegt sich derzeit auf ein Niveau zu, wie es in diesem Jahr lediglich Anfang Juli existierte. Damals war dieser Indikatorstand ein Warnzeichen für ein Hoch (nächster Chart).



In Bullenmärkten kann ein solcher „Aufwärts-Push“ - ähnlich wie im März 2010 (siehe schwarzen Pfeil) - eine Aufwärtsbewegung an den Märkten starten. In der aktuellen Marktsituation dürfte ein hoher Indexstand eher das Ende einer Aufwärtsbewegung anzeigen. Aber der McCellan Oszillator zeigt die Dinge häufig verfrüht an, so dass sich hier direkt noch kein Wendepunkt ergeben muss. Charttechnisch besteht für den S&P 500 Luft bis in den Bereich von 1.250 Punkten (grüne Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Wir halten ein Verlaufsmuster wie weiter oben gezeigt mit einem Hoch Anfang September für wahrscheinlich.

Absacker

Banken-Aufseher bangt um Europas Geldkonzerne (Spiegel Online)

<http://tinyurl.com/3prh2pw>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.